

Werner Milstein, **Mut zum Widerstand. Sophie Scholl – ein Porträt.** Neukirchener Verlagshaus, Neukirchen-Vluyn 2003. 84 Seiten.

Zu den jungen Leuten, die Mut zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus hatten und aktiv gegen ihn kämpften, gehören die Geschwister Hans (1918-1943) und Sophie Scholl (1921-1943). Wie damals üblich, waren sie als Schüler Mitglieder der Hitlerjugend. Aber sie erkannten bald, auch unter dem Einfluß ihrer protestantischen Eltern, den verbrecherischen Charakter des Nazisystems. Als sie in München ihr Studium begannen, fanden sie unter den Studentinnen, Studenten und Professoren der Universität auch andere Gegner des Nationalsozialismus, mit denen sie die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ gründeten, wobei bis heute nicht genau geklärt ist, was dieser Name bedeutet. Unter schwierigsten Bedingungen verfaßten und druckten sie mehrere Flugblätter, die plötzlich überall in Deutschland auftauchten. Darin forderten sie ihre Mitstudenten und Professoren auf, zu den Verbrechen der Nazis und vor allem auch zu den Judenmorden nicht zu schweigen. Sie waren überzeugt, auf das schreckliche Geschehen aufmerksam machen zu müssen, auch wenn sie sich damit in Lebensgefahr begaben und zunächst nur wenig Erfolg erwarten durften. Als sie 1943 in der Universität München ihre Flugblätter verteilten, wurden sie vom Hausmeister entdeckt und verraten. Nach einem kurzen Prozeß unter dem Vorsitz des berüchtigten Nazirichters Roland Freisler wurden sie enthauptet. Noch im Angesicht des Todes zeigten sie eine beeindruckende Würde.

Daß auch die Verbrechen an den Juden für ihren Widerstand maßgeblich waren, belegt der Text auf dem 2. Flugblatt: „[...] nur als Beispiel wollen wir die Tatsache kurz anführen, daß seit der Eroberung Polens dreihunderttausend Juden in diesem Land auf bestialische Weise ermordet worden sind. Hier sehen wir das fürchterlichste Verbrechen an der Würde des Menschen, dem sich kein ähnliches in der Geschichte der Menschheit an die Seite stellen kann.“

Diese und viele andere Details aus dem Leben vor allem von Sophie Scholl erfährt man aus dem kleinen Büchlein von Milstein, das ohne den Anspruch auf einen eigenen Forschungsbeitrag spannend und anschaulich erzählt, einige Quellen abdruckt und mehrere zeitgenössische Fotos zeigt. Das Büchlein eignet sich vor allem auch für Jugendliche. Es hält die Erinnerung an eine junge Frau wach, die zu Recht zum Symbol des Widerstands gegen Hitler wurde.

Werner Trutwin, Bonn